

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

21.12.1924 (No. 346)

Badischer Beobachter

Erste Ausgabe am 1. März 1848, auch Sonntags (als Morgenblatt). ... Preis: monatlich durch Läger Mk. 2.20 ...

Kritik in England an der Kolonial-Moral.

(Kandlosien zum englisch-ägyptischen Streitfall.)

London, im Dezember. Die gegenwärtige neue, starke, ja brutale imperialistische Geste Englands, im ägyptischen Streitfall, findet durchaus nicht ungeteilten Beifall in allen Schichten des Landes. ...

hören werden. Aber die Aufgabe einer Nation sollte sein, danach zu trachten, welchen spezifischen Dienst sie der Menschheit leisten kann und nicht ihre Größe auf Kosten der anderen zu suchen. ...

Art von Gewalttätigkeit. Es sollte mit Aufgebot aller Kräfte dem Kriegszustand ein Ende bereiten durch seinen Widerstand. ...

Kontrollkommission keine Entschlüsse fassen können. 5. Moskaufrage: Die Politik der englischen Regierung zielt auf die lokale Beschränkung der Aufstandsbewegung ab. ...

Einberufung des Reichstags.

Reichstagszusammentritt am 5. Januar

Berlin, 20. Dez. Die Eröffnungsvollziehung des neu gewählten Reichstags ist vom Reichspräsidenten auf Montag, den 5. Januar 1925 festgesetzt worden.

Louis, deutsch war, deutsch ist und deutsch bleiben wird. Wir können die feste Versicherung abgeben, daß die Bevölkerung der Stadt Saarlouis hart an der Grenze Frankreichs in Frieden und Eintracht mit unseren Grenzpartnern leben will.

Ein Notschrei aus dem Saargebiet.

Berlin, 20. Dez. Der Lokalanzeiger meldet aus Saarlouis: Die Stadtverordneten der Stadt Saarlouis haben heute an den Reichspräsidenten eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

Frankreich befürchtet wirtschaftliche Gegenmaßnahmen.

Berlin, 20. Dez. Die „B. Z.“ meldet aus Paris: Das Pariser „Journal“ teilt heute aufgrund Berliner Informationen mit, daß die deutsche Regierung sich nicht begnügen werde, gegen die von Curzon angekündigte unbestimmte Sanktionsandrohung der Räumung von Köln einen sehr scharfen Protest zu erlassen. ...

Der Stand der Handelsvertrags-Verhandlungen.

In den Beratungen über den neuen Aufbau der deutschen Handelsbeziehungen zum Ausland wird nun eine, durch die bevorstehenden Feiertage bedingte Unterbrechung eintreten. ...

In diesen Tagen erhielten wir die Bestätigung der Richtigkeit eines seit Monaten unläufigen Gerüchtes, wonach der französische Ministerpräsident Herriot den Verzicht Frankreichs auf das Saargebiet und die Saargruben ausgesprochen hat, wenn die Stadt Saarlouis mit sieben Bürgergemeinden ohne Abstimmung an Frankreich fällt. ...

Die deutsche Note an den Völkerbund überreicht.

Paris, 20. Dez. Gadas meldet aus Genf, daß der deutsche Konsul Wichmann gestern nachmittag dem Generalsekretär des Völkerbundes die Note der deutschen Regierung überreicht habe. ...

Chamberlain über die englische Politik.

Paris, 20. Dez. Chamberlain hat gestern abend Vertreter der englischen und auswärtigen Presse empfangen und Angaben über die englische Politik im allgemeinen gemacht. ...

Soeich zurückgekehrt.

Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, ist der deutsche Völkischer wieder in Paris eingetroffen.

Schuldenfragen.

Die englische Regierung hat ihr Wort verstanden und beabsichtigt, ihre Schulden bis auf den letzten Penny zurückzuzahlen. ...

Abrüstung und Sicherungen.

Die englische Regierung ist nicht in der Lage, diese Frage vor Anhörung der Dominions über das Genfer Protokoll zu erörtern. ...

An den Völkerbund wurde gleichfalls eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt: Wir bitten dringend um Ihre Hilfe, damit den in ihrem Deutschtum die Treue währenden Bewohnern der Stadt Saarlouis die Möglichkeit gelassen wird, ihre Nationalität selbst zu bestimmen. ...

Abrüstung und Sicherungen.

Die englische Regierung ist nicht in der Lage, diese Frage vor Anhörung der Dominions über das Genfer Protokoll zu erörtern. ...

Zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten besteht gegenwärtig ein provisorisches Vertragsverhältnis.

Die mit Amerika eingeleiteten Verhandlungen bezwecken nunmehr auch eine definitive Festlegung von Handelsvertragsabmachungen. Die Vorarbeiten hierfür sind geleistet. ...

Mr. 245 ... KAUf ... EISE ... UHR ...

... 31. Dez. ... EN ...

Die Parteien der „wirtschaftlichen Vereinigung des badischen Mittelstandes“.

Nachdem wir das Wahlbild des Landtags...

Table with 2 columns: Election type and number of votes.

Darnach hat der Herr von Au gegen 1921 noch einen Fortschritt von 5272 Stimmen...

Nach Wahlkreisen geordnet ergibt sich vom 4. Mai zum 7. Dezember folgendes Bild:

Table for I. Wahlkreis with columns: Name and Votes.

Also die zwei wichtigsten Kreise brachten behebenden Rückgang!

Table for II. Wahlkreis with columns: Name and Votes.

Table for III. Wahlkreis with columns: Name and Votes.

Dank der engen gelagerten Verhältnisse in Waldkirch ist dieses Resultat festzustellen.

Table for IV. Wahlkreis with columns: Name and Votes.

Table for V. Wahlkreis with columns: Name and Votes.

Speziell das Resultat in Karlsruhe ist sehr beachtlich.



Ein neues Reichstagsmitglied der Zentrumsparlei Un.versitäts-Professor Desser.

Table for VI. Wahlkreis with columns: Name and Votes.

So wertet die engere Heimat des Herrn von Au seine politische Arbeit!

Table for VII. Wahlkreis with columns: Name and Votes.

In diesem Zahlenbild ist besonders beachtlich, daß die größeren Städte sich mehr und mehr von der Wuppertal abheben.

Deutschland.

Bewährungsfrist für Hitler.

München, 20. Dez. Das oberste Landesgericht hat die Beschwerde der Staatsanwaltschaft vom 20. September gegen den Beschluß des Landgerichts München I...

Freilassung der politischen Gefangenen in Bayern.

Berlin, 20. Dez. „A. L.“ meldet aus München: Die mit Bewährungsfrist bedachten drei politischen Gefangenen haben heute mittag ihre Freiheit wieder erlangt...

Speziell das Resultat in Karlsruhe ist sehr beachtlich.

da zwar eine Ausweisung Hitler's von Regierungseite nicht mehr beabsichtigt...

„Gernacht in Rußland“.

So könnte man die Reden unserer Kommunisten vielfach bezeichnen. Der Landtagsabgeordnete Ritter z. B. hat am Freitag im Landtag anlässlich der Beratung des Dotationsgesetzes wieder so eine russische Rede gehalten...

Baden.

Die Stimmung bei den Deutschnationalen.

Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche, was wir früher schon von ihnen geschrieben. Sie sind durchaus keine einheitliche politische Masse...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Zur Orgelweihe im Badischen Konservatorium am 20. Dezember 1924.

Vorspruch von Kurt Karl Gerlein. Heute Bekränzte Geliebte Gemeihte Orgel des Hauses wir jubeln dir zu!

Heute Bekränzte Geliebte Gemeihte Orgel des Hauses wir jubeln dir zu!

Heute Bekränzte Geliebte Gemeihte Orgel des Hauses wir jubeln dir zu!

Heute Bekränzte Geliebte Gemeihte Orgel des Hauses wir jubeln dir zu!

Heute Bekränzte Geliebte Gemeihte Orgel des Hauses wir jubeln dir zu!

Heute Bekränzte Geliebte Gemeihte Orgel des Hauses wir jubeln dir zu!

Die Einweihung des St. Nikolausmünsters zu Ueberlingen.

Alle Städtchen sind wie Schiffe der Menschen, sie erschließen sich nicht jedem oberflächlichen Blick...

16 Jahre war an dem baufällig gewordenen spätgotischen Münster, einem überaus eigenartigen, fünfgeschossigen Basilikenbau mit Kapellen...

Schon am Vortage des Nikolausfestes wurden von seiner Erzdiözese unferm hochw. Herrn Erzbischof die Zeremonie der Einweihung vorgenommen...

Schon am Vortage des Nikolausfestes wurden von seiner Erzdiözese unferm hochw. Herrn Erzbischof die Zeremonie der Einweihung vorgenommen...

Wolfsparlei behandelt wird — zum Schaden der deutschen Politik, die dem Ausland gegenüber einen stärkeren Eindruck machen würde...

„Gernacht in Rußland“.

So könnte man die Reden unserer Kommunisten vielfach bezeichnen. Der Landtagsabgeordnete Ritter z. B. hat am Freitag im Landtag anlässlich der Beratung des Dotationsgesetzes wieder so eine russische Rede gehalten...

Baden.

Die Stimmung bei den Deutschnationalen.

Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche, was wir früher schon von ihnen geschrieben. Sie sind durchaus keine einheitliche politische Masse...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Die Stimmung bei den Deutschnationalen. Von den Deutschnationalen nach den Reichstagswahlen gilt das gleiche...

Zum

Bei Beratung der Abgeordnete

folgende Rede: Der Vortrag hat sich durch auszeichnet. Er hat auch dem Verhandlungen nicht gegeben, so daß die Materie möglich ist.

Der Herr Veri historischen Erfur wert ist, und er ist men auf die Per eingeleitet hat, und der es der katolische möglich war, die lisch gemacht, weil m hrien, dem Erzbist. Kibel, staatlischerie der ihm in die peim auf die Staatsbotat widrig in seinem Au Zentrum). Das K Pflichtmäßigkeit obn zug bekommen nu Darüber war man a sich gar nicht im war die Intention, gerung offenbar ber siche Erinnerung, d ten und den pffig aufmerksam mach, Staat unter Umfän ren kann und desmeß Amtes und die Pr Borzug verdienen (Schr richtig! Sch bewegen auch im nachverhältniße der lich ist, unabhängig gien ist.

Nun ist die er ft ist, und die auch in beantwortet mu dürfnis, hier hilfeleistend Diese Frage nach der Seite befristet eingeleitet mit der selbst hinzugeb ab Wer die Kirche lenn Versöhnung neigt von vornehmlich beim von vornherein. Freigedanken möcht narzatsgebäude. Des will ihnen gleich G Gitter in Frage stellen ohne Verleugung von werden kann, wird in Fortschritt, von lufku und Wissenschaft, bo weil sie eine Kultur Gledner: Ich spreche von dem Vernunftuntern Dr. Schmitt-Kar mit diese Sachen recht daß der Herr Kollege müße, pflichtmäßig de müße, wenn die G Er weiß, daß der St Erzbiöscie freierlich in allem den Recht hat und heute noch besafß Gottfried sein, von damals die Ding nicht leicht zu mache worden ist.

Wenn übrigens würden — Herr Abg. (Hr. Gladner) — setz geben, für das für der Staat haup feiner angan Gemei beauftragt ist nach G die Frage zu prüfen, ten wollen, die Erwe

Wenn übrigens würden — Herr Abg. (Hr. Gladner) — setz geben, für das für der Staat haup feiner angan Gemei beauftragt ist nach G die Frage zu prüfen, ten wollen, die Erwe

Wenn übrigens würden — Herr Abg. (Hr. Gladner) — setz geben, für das für der Staat haup feiner angan Gemei beauftragt ist nach G die Frage zu prüfen, ten wollen, die Erwe

Wenn übrigens würden — Herr Abg. (Hr. Gladner) — setz geben, für das für der Staat haup feiner angan Gemei beauftragt ist nach G die Frage zu prüfen, ten wollen, die Erwe

Wenn übrigens würden — Herr Abg. (Hr. Gladner) — setz geben, für das für der Staat haup feiner angan Gemei beauftragt ist nach G die Frage zu prüfen, ten wollen, die Erwe

Kun

Die Weihnachtsau führt uns, wie das ist, eine sehr große Genio verleiht sich be hierdurch recht bu muß man eben in die

W. Demping klei luter Pinselfemeiße schmächtig Hall“ ist in Malerei. Von R tzig angelegte Sti von der Eigenart de gegen; das Bauernf halt und gewollt stilfz freut den Karlsruher Stadtgartenmotiv, W nenzugig angepaßte S gutes italienisches S

W. Demping klei luter Pinselfemeiße schmächtig Hall“ ist in Malerei. Von R tzig angelegte Sti von der Eigenart de gegen; das Bauernf halt und gewollt stilfz freut den Karlsruher Stadtgartenmotiv, W nenzugig angepaßte S gutes italienisches S

W. Demping klei luter Pinselfemeiße schmächtig Hall“ ist in Malerei. Von R tzig angelegte Sti von der Eigenart de gegen; das Bauernf halt und gewollt stilfz freut den Karlsruher Stadtgartenmotiv, W nenzugig angepaßte S gutes italienisches S

W. Demping klei luter Pinselfemeiße schmächtig Hall“ ist in Malerei. Von R tzig angelegte Sti von der Eigenart de gegen; das Bauernf halt und gewollt stilfz freut den Karlsruher Stadtgartenmotiv, W nenzugig angepaßte S gutes italienisches S

W. Demping klei luter Pinselfemeiße schmächtig Hall“ ist in Malerei. Von R tzig angelegte Sti von der Eigenart de gegen; das Bauernf halt und gewollt stilfz freut den Karlsruher Stadtgartenmotiv, W nenzugig angepaßte S gutes italienisches S

Zum Dotationsgesetz.

Bei Beratung des Dotationsgesetzes hielt der Abgeordnete

Dr. Schofer

folgende Rede:
Der Vortrag, den wir soeben gehört haben, hat sich durch Ausführlichkeit wie Objektivität ausgezeichnet. (Sehr richtig! beim Zentrum.) Er hat auch denjenigen, der den Kommissionsberichten nicht anwohnen konnte, ein Bild gegeben, so daß ihm ein Urteil über die ganze Materie möglich ist.

Der Herr Berichterstatter hat auch einen historischen Exkurs gemacht, der sehr dankenswert ist und er ist dabei auch zu sprechen gekommen auf die Periode, die die Pfarrdotations eingeführt hat, und damit auf jene Periode, in der es der katholischen Kirche 6 Jahre lang unmöglich war, die Dotation zu genießen, unmöglich gemacht, weil man von dem damaligen Oberpräsidenten, dem Erzbischofserzbischof Dr. Rothbar von Bielefeld, staatsrechtlich einen Rekurs verlangte, der ihm in die peinliche Wahl zwang, entweder auf die Staatsdotations zu verzichten oder pflichtwidrig in seinem Amte zu handeln (Sehr gut! beim Zentrum.) Daß hier die Freiheit und die Pflichtmäßigkeit ohne langes Befinnen den Vorschlag bekommen mußte, war selbstverständlich. Darüber war man auch in Karlsruhe maßgebend gar nicht im Zweifel. Die Verortung war die Intention, die man damals in der Regierung offenbar verfolgte. Das ist eine geschichtliche Erinnerung, die jederzeit den gewissenhaften und den pflichtbewußten Geistlichen darauf aufmerksam macht, daß die Abhängigkeit vom Staat unter Umständen auch zu Konflikten führen kann und deswegen immer die Freiheit seines Amtes und die Freiheit seines Gewissens der Vorzug verdienen und gewahrt werden muß (Sehr richtig! Sehr gut! beim Zentrum.) Und deswegen auch immer eine Regelung der Gehaltsverhältnisse der Geistlichen, soweit es möglich ist, unabhängig vom Staat, an sich vorzuziehen ist.

Kun ist die erste Frage, die zu beantworten ist, und die auch im Haushaltsauschuß gestellt und beantwortet wurde, die lautet ein Bedürfnis, hier durch Staatsmittel Hilfeleistung einzugreifen, vor? Diese Frage nach dem Bedürfnis wurde von seiner Seite bestritten. Sie wurde aber doch eingeleitet mit der anderen Frage, ob die Kirche selbst hinausgehen abgeben und eingepart habe. Wer die Kirche kennt, der weiß, daß sie nie zu Verschwendung neigt, sondern daß sie zu sparen versteht und sie kann eine andere Institution. (Sehr richtig! beim Zentrum.) Deswegen dürfte von vornherein (Abg. Dr. Glöckner: Ein Fragezeichen möchte ich da noch machen: Ordinationsgebäude, Oberstufungsgebäude.) Ich will Ihnen gleich sagen: Dort, wo kulturelle Güter in Frage stehen und wo die Befragung ohne Verletzung von anderen Interessen betätigt werden kann, wird im Interesse von kulturellem Fortschritt, von kulturellen Gütern, von Kunst und Wissenschaft, von der Kirche nicht gefordert, weil sie eine Kulturanstalt ist. (Abg. Dr. Glöckner: Ich spreche nicht von der Kirche, sondern von Verwaltungsgebäuden. Gegenüber dem Abg. Dr. Schmidt-Karlruhe: Sind Sie froh, daß wir diese Sachen heute haben!) Ich glaube nicht, daß der Herr Kollege Dr. Glöckner heute bereit wäre, pflichtmäßig so zu tun, was gefordert würde, wenn die Gebäude nicht erstellt wären. Er weiß, daß der Staat in der Ausstattung der Erzdiözese Freiburg beim der Verwaltung nicht in allem den Rechtsverpflichtungen entsprochen hat und heute noch nicht entspricht, und er soll deshalb froh sein, daß durch eine Abmachung von damals die Dinge erledigt sind. (Sehr richtig! beim Zentrum.) Heute, glaube ich, wäre es nicht leicht zu machen, wie es damals gemacht worden ist.

Wenn übrigens diese Fragen aufgeworfen würden — Herr Abg. Dr. Glöckner (Zuruf des Abg. Dr. Glöckner) —, es wird nächstens Gelegenheit geben, für das erzdiözesanliche Konvik, was für der Staat hauptsächlich gemeint ist und in seiner angesehener Erweiterung offenbar heute noch verpflichtend ist nach Vorgang der Rechtsverpflichtung, die Frage zu prüfen, ob sie nicht auch daran denken wollen, die Erweiterungsnotwendigkeit von

staatlicher Seite etwas mit Geld zu subventionieren. (Sehr gut! beim Zentrum.) Ich hätte Ihnen geraten, mich nicht auf dieses Gebiet zu locken. (Geheuer! — Abg. Dr. Glöckner: Das hört man ganz gerne auch wieder!) Sie hören's gerne! Gut, aber Sie sagen dann das Nein, und das hören wir nicht gerne. (Geheuer!) — Es ist abgebaut worden, es ist gespart worden! Die Ziffern, die der Herr Berichterstatter Ihnen gegeben hat, ich will sie rasch noch einmal wiederholen, zeigen, daß tatsächlich eingepart worden ist. In den Budgetjahren ist man von 22 auf 11 Köpfe heruntergegangen, beim Oberstufungsrat von 60 auf 35, und drei verschiedene Sitzungsverordnungen im Lande herum sind teils durch die Aufhebung, teils durch Zusammenlegung aufgehoben und sind eingepart worden. Aber in einem Punkt können Sie nicht einparen: Sie können nicht die Tausende von Katholiken aus Karlsruhe nach Roppenhausen verpflanzen; an diesen Dingen hat der Abbau seine Grenzen. Sie können hier, wo diese geistlichen Dinge in Frage kommen, nicht mit dem einmal kommen; ich nehme an, daß Sie dafür wohl Verständnis haben werden.

Die Notwendigkeiten, die Bedürfnisfrage! Schon die Tatsache, daß im Laufe von 100 Jahren eine dreifache Säkularisation das kirchliche Vermögen reduziert hat — ich will mich milde ausdrücken — läßt erkennen, daß die Bedürfnisfrage zu beachten ist, und daß wir uns nicht über ihr Dasein wundern dürfen. Die erste Winderung des Vermögens der katholischen Kirche erfolgte durch die Säkularisation. Ich will mich darüber nicht verbreiten. Die 2. ist die vom Jahre 1869 durch das Stiftungsrecht, denn dadurch, daß den Geistlichen die Möglichkeit, die reichlichen, sogenannten weltlichen Stiftungsmittel für die caritative Tätigkeit zu verwenden, genommen ist, sind sie verpflichtet bei dieser Tätigkeit auf andere Mittel, vielfach auf Mittel aus seiner eigenen Tasche zu greifen und endlich die dritte Säkularisation oder die dritte Reduzierung des Kirchenvermögens ist durch die Inflation geschienen. Es sind kirchliche Einnahmen, wenn ich nicht irre im Betrage von 750 000 M. für ein Jahr der katholischen Kirche allein nur für die Pfanden verloren gegangen und zwar — das bitte ich sehr zu bemerken — weil die Verwaltung des kirchlichen Vermögens nicht frei war, sondern an staatliche Geleise gebunden, nach diesen staatlichen Geleisen verwalten mußte; infolgedessen mußte minderbefähiger angelegt werden und infolge davon sind die Gelder minderbefähiger kaputt gegangen. (Abg. Marum: Das ist anderen auch so gegangen.) Gewiß, aber ich sage nur, so sieht man, wie aus diesen drei Faktoren die Lage sich erklärt. (Abg. Maier-Heidelberg: Es wird ja auf 100 Prozent aufgewertet.) Wir wollen miteinander tauschen, Herr Kollege Maier. Ich bin ein bisschen älter, als Sie. (Geheuer!) Also ich weiß, was ich vor dem Kreise gehabt habe und ohne, was ich jetzt bekommen. (Zuruf des Abg. Maier-Heidelberg: Ich auch.) Jetzt will ich auch „zu den großen Vätern“ etwas sagen. Sind Sie froh, daß amerikanische Dollar für diese Bauten heringeholt werden und hierfür die Arbeit vergeben und geleistet wird. (Abg. Maier-Heidelberg: Ich habe nicht dagegen, es ist aber Geld da.) Gewiß, aber wenn es zu derartigen Zwecken gegeben wird, können Sie niemand zwingen, es zu anderen Zwecken zu verwenden. (Zuruf des Abg. Maier-Heidelberg: Also gut, dann sind wir in dem Punkt einig.)

Weiter, die Steuern sind nicht eingegangen, wie man es wünschen möchte und zwar deswegen nicht, weil die steuerrechtlichen Verhältnisse so sind, daß man sie geradezu als Handball bezeichnen muß. Sie sind die Quellen von ungenügend mit Recht bestehenden Quellen in weiten Schichten des Volkes und werden geradezu zur Plage für die untere kirchliche Verwaltung.

Der weitere Punkt, warum eine Bedürfnisfrage zu beachten ist, ist die Tatsache, daß während der Inflationzeit die Inanspruchnahme bei den Geistlichen so groß war, daß sie das, was sie hatten, vielfach für andere verwenden mußten. So man ist ihre Befähigung trotz des entgegenkommens des Staates in einen Zeitpunkt eingetreten, da das Geld total entwertet war, so daß eine wirkliche Auspomerung der Wohlhoff, des Niederstandes und der Haushaltung in den

Pfarrhäusern eingetreten ist. Ich kann mir sehr lebhaft denken, daß es auf evangelischer Seite nicht minder schlimm aussieht; ich höre das aus der Tatsache heraus, daß einzelne evangelische Geistliche ihre Kinder aus der Mittelschule herausnehmen mußten, weil sie nicht mehr in der Lage waren, Herren der Situation zu werden. (Abg. Gähler: Demen ist es am schlimmsten ergangen.) (Abg. Maier-Karlruhe: Das ist Tatsache.)

Ein weiteres darf noch gesagt werden, daß nämlich die Inanspruchnahme gerade des Pfarrhauses von caritativen und sozialen Zwecken in weitem Umfange angewachsen ist. Das ist auch begründet, denn die Not hat durch die Inflation und durch den Krieg in ungeheurer Weise zugenommen, ganze Schichten der Bevölkerung sind total verarmt, und gerade unter den Verarmten ist ein guter Teil, der es eben nicht über sich bringt, die öffentlichen Mittel für sich in Anspruch zu nehmen und deswegen lieber die caritativen Anstalten der Religionsgemeinschaften in Anspruch nimmt, nicht zuletzt auch die Hilfe des Pfarrers. So kommt es, daß der Geistliche heute weit mehr als früher aus seinen Privatmitteln caritativ tätig sein muß. Ich kenne Fälle, und sie sind nicht gering an Zahl — in denen einzelne Geistliche nicht einmal mehr ihre Hausbediensteten bezahlen konnten. Ich halte das nicht für richtig, denn vor der caritativen Tätigkeit gegen andere kommt die Rechtsverpflichtung gegen die Hausangehörigen. Aber, wenn das vielfach auch caritativ hoch veranlagte Leute sind, so arbeiten sie um Gottes Lohn, und so kommt es, daß vielfach selbst diese Rechtsverpflichtungen nicht erfüllt werden, um caritativ tätig sein zu können. Es ist das ein ehrendes Zeugnis für die Herren Amtsbrüder die so handeln, obwohl ich es, wie gesagt, nicht billigen kann, daß die Rechtsverpflichtungen hintangestellt werden, auch dann, wenn es sich um Schwestern handelt. Es ist erst dieser Tage eine Schwester von einem verstorbenen Geistlichen vor mir gefallen, die über 50 Jahre ihrem Erberbe geblieben hat und heute keinen Pfennig mehr besitzt und, weil sie noch ein paar alte Hortholzmöbel hat, hat sie Lustigsteuer bezahlen müssen. Daran sieht man den Wahnsinn der Gesetzesanwendung (Zuruf: sicher deshalb, weil Hortholzmöbel dabei sind. (Abg. Marum: Auch dann nicht; sie soll sich beim Finanzamt befehlen lassen.) Sie hat es getan, aber man hat es von ihr gefordert. (Abg. Marum: Aber zu Unrecht.)

III.
Nun fragt es sich, ob bei dieser Sachlage der Staat eingreifen soll oder nicht, ob es angezeigt, recht und billig ist, daß der Staat mit seinen Mitteln diese Anstalten der Kirche unterstützt. Ich glaube, wenn der Herr Staatsminister Koll in dem Jahre 1876 für die erste Vorlage der kirchlichen Dotationen den Gedanken geltend gemacht hat, „die Kircheninteressen seien Staatsinteressen und als solche von allen Steuerzahlern zu befriedigen“ — wie ich entnehme aus dem Buch von Baumgartner S. 274 — so darf wahrscheinlich diese Maxime unter den heutigen Verhältnissen nicht minder ernst genommen werden. Die Kirche ist eine Kulturanstalt ersten Ranges; wenn der Staat ein Kulturfaktor sein will, darf er derartige Kulturanstalten, wenn sie in Not geraten sind, nicht im Stich lassen, und zwar von seinem ureigenen Standpunkt aus. Ich glaube, was hier selbst mitten in den Stürmen des Kulturkampfes noch als richtig anerkannt wurde, das darf auch heute im Staate „der Freiheit“, im Staate „der Gerechtigkeit“, im Staate „des Kulturfortschrittes“ nicht bestritten werden. Ich nehme an, daß von diesem Gedanken ausgehend die Regierung uns diese Vorlage gemacht hat.

Der Staat hat in der Tat ein großes Interesse an der Arbeit der Kirche. Nicht „die Geleise“ allein und nicht die Masse der Bevölkerung allein, selbst wenn man ihnen das Prädicat „gut und sehr gut“ geben könnte, machen es, sondern noch wichtiger sind, wie ganz richtig seiner Zeit der alte Tacitus in der Geschichte unserer Väter gesagt hat, die „bonae consuetudines“, die guten Sitten im Volke; je besser die Sitten sind, desto weniger Geleise braucht man, desto leichter läßt sich regieren. Wenn aber die Sitten gut sein sollen, werden wir in weitem Umfange für die Kulturanstalten eintreten müssen, in jedem Lebensalter den Einfluß nicht nur im Kleinen, sondern bis tief hinein in die Seele haben im Sinne der Anerkennung der Ordnung, im Sinne der Anerkennung der Autorität, im Sinne des Sicheresehens von Mensch zu Mensch, von Stand zu Stand, von Volk zu Volk.

Die beiden Aufgaben dieser beiden Landeskirchen und des ganz aufgerollten Konfessionsgeistes „Middens mit Nord“ einem die bange Frage auf die Lippen drängt, wo das Objekt bleibt, wenn es so ganz zum ästhetischen Zauberspiel verandelt wird. Natürlich nimmt diese Erwägung den Werken Hagemanns nichts von ihrer Bedeutung, doch wird man den Gedanken nicht los, der Künstler balancierte mühsam auf dem hohen Seil seines Könnens, unter ihm aber lauere die tödliche Gefahr des Virtuosenstums, der er nur durch eine nützliche Bestimmung auf die rauhe Wirklichkeit seiner Lage entgehen wird.

H. v. Ravenstein fehlt dieses Moment des Menschlichen. Die beiden ausgefallenen Studien vertreten die Landeskirchenkunst dieses etwas spröden Künstlers wohl noch nicht ganz vollwertig befriedigend aber durch ihre charaktervolle Gestaltung.

H. Schöpfelins Bodenemotiv ist im geistlichen Aufbau nicht unedel, trotz der Vorarbeiten seiner Kolossalität. Zu wünschen wäre, daß der Künstler einmal seine ganze Aufmerksamkeit dem Problem zuwendete, wie ungebrogene Totalfarben zur Einheit gebunden werden können. Vorläufig bewegen wir uns noch zu sehr in der Welt des Bilderbogens. E. Bender, der seinen „Verghang“ ebenfalls fast geistlich behandelt, hat die genannte Aufgabe vielleicht nicht so derb angepaßt, bringt sie aber zur Lösung durch einen gewissen allgemeinen Grundton.

Eine ganz andere Welt tut sich wieder auf in H. Martins glühend farbigen „Maboner Motiv“. Ebdliche Sonne ist auch das Thema von Wolf Langs ital'enischen „Stahen- und Gassenbildern“, unter denen eine „Römische Brücke“ durch geordnete Komposition der Raumverhältnisse besonders auffällt. Das „Obstilleben“ von Lott

(Zuruf des Abg. Ritter: Damit diese Dummheit ewig erhalten bleibt!) Herr Ritter, ich kann nicht mit Ihnen debattieren. Die Dinge sind eben in Rußland etwas anders geordnet! — Wir haben ja in nicht gar zu weiter Vergangenheit einmal nicht unbedeutende Summen für Kunst und Kunstzwecke hier bewilligt. Ich glaube, wer damals für diese Kulturzwecke gestimmt hat, muß in Konsequenz, wie er für das Landestheater gestimmt hat, für die höheren Kulturanstalten, für die wichtigeren Kulturanstalten, heute auch zu haben sein. Ich weiß nicht, in welche Lage jemand kommt, wenn er damals mit einer gewissen Wärme für das Landestheater eingetreten ist und heute für die große Kulturanstalt der Kirche nichts übrig hat.

Ich habe mich gefreut darüber, daß heute der Herr Berichterstatter in so ausführlicher Weise auch den Blick hat hinausgeworfen auf die anderen Staaten. Die anderen Staaten um uns herum stehen auf diesem bezeichneten Standpunkt und sie leisten für die Kulturanstalt der Kirche viel mehr, als wir in Baden geleistet haben. Dadurch, daß jetzt diese Vorlage da ist und diese Vorlage angenommen wird, wird an diesem Mißverhältnis erfreulicherweise etwas abgebaut werden. Wir haben in Preußen, wie uns gesagt worden ist, auf den Pfarrer 4428 M., in Bayern 3078 M., in Württemberg 4086 M. für die evangelischen, 3146 M. für die katholischen Pfarrer, bei uns in Baden kommen wir nur auf 1283 M. bei den Katholiken und bei den evangelischen auf 2025 M. Außerdem höre ich noch, daß das Land Württemberg, um über die gegenwärtige Not hinwegzukommen, noch eine einmalige Leistung im Budget vorgesehen hat von 400 000 M. für die evangelischen und 190 000 M. für die Katholiken. Ich habe mir auch bei der Gelegenheit, als wir die Zahlen betrachten, die Frage vorgelegt, ob vor den Gesetzen der Parität diese Ziffern bei uns Stand halten können, und es war für mich erfreulich, daß der Herr Berichterstatter vor sich aus nach Prüfung des Zahlenmaterials in der Kommission die Frage aufgeworfen hat. Wir haben keine Anträge gestellt, weil wir nicht glauben konnten, daß die Frage hinreichend gelöst sei. Wir haben aber keinen Zweifel darüber gelassen, daß wir wünschen, es möchte diese Frage im Schoße der Regierung ruhig und sachlich noch allen Seiten erörtern und geprüft und es möchte uns Bericht erstattet werden, damit die Grundlage geschaffen ist, die zu einem einmündigen Urteil die Möglichkeit bietet. Es ist aber diese Angelegenheit nicht so einfach, als ob irgend einer Konfession nicht „Licht und Luft gegönnt“ werden wollte. Es ist nur so einfach, daß mit gleichem Maße nach jeder Seite hin gemessen werden sollte.

Ich stelle schließlich doch auch noch die Frage, ob nicht Gründe gefunden werden könnten, daß für bestimmte Leistungen der Staat pflichtmäßig herangezogen werden könnte. Wenn man daran denkt, daß 2-300 Parzellen da sind, die importiert waren und daß die Gelder aus den Gütern, auf denen die Internationalisten ruhen, dem Staate gegeben worden sind, ist nach meinem Dafürhalten kein Zweifel, daß eines Tages, wenn der gerichtliche Weg betreten würde, bei diesen Parzellen für eine notwendige Aufbesserung zur Landesgesetzgebung die betreffenden Geistlichen ein obiges Urteil herbeiführen werden könnte. Es ist ja in einem solchen Gerichts-Urteil, das im Bonndorfer Fall ergangen worden ist, daß eine Kirchengemeinde im Falle der Unzulänglichkeit der gemachten Dotation Anspruch auf Ergänzung haben kann — es ist allerdings die preußische Rechtsordnung herangezogen, — aber dieses Urteil, diese Bemerkung ist beizulegen als Stütze der Rechtsauffassung des Reichsgerichts, also für die Rechtsauffassung des höchsten Gerichts. Ich möchte nur sagen, daß es immerhin noch Momente gibt, wo Rechtsansprüche vorliegen. Wenn man da alles abschleibt, wird wahrscheinlich der gutturalistische Rest nicht mehr vom dem Umfang sein, wie es bisher schien.

IV.
Nun ist die Frage zu ventilieren, wie lange soll das jetzige Dotationsgesetz dauern. Da ist ja eine Meinung aufgetreten, es nicht, wie die Regierungsvorlage es vorsieht, bis zum 31. Dezember 1928 laufen zu lassen, sondern nur bis Ende des Rechnungsjahres 1926. Der Herr Berichterstatter hat sich diese Meinung zu eigen gemacht und andere Gruppen der Kommission sind diesem Gedanken

Marz verrät ein bei aller Gemandtheit originell schwebendes Auge; man wundert sich denn auch nicht, von der Hand des beseligen Künstlers stammende ziemlich biffige Kartaturen vorzufinden.

Die Plastik ist durch einige liebenswürdige, etwas kokette Stüchchen A. Steibels-Bildershausen vertreten, ferner durch feinfühliges Bildnis, medaillen und -plaketten P. P. Pfeiffers in Porzellan, der auch einige hübsche Kleinbütten ausgestellt hat. S. Witz bringt einen breizenen Akt, dem jedoch der lönerne Ursprung noch allzu deutlich über die Schultern racht. Das Figuren von C. Kornhaus in seiner Sachlosigkeit ist da doch noch wesentlich sympathischer. S. Wollmer-Knieleschen bemüht sich in seiner nicht schließlichen Gruppe mehr um die Farbprobleme der Majolika als um die eigentlich plastische Aufgabe. Nicht vergessen möchten wir auch die Eisenplatte S. Gehalts nach Dürer, die sich durch feines Materialgefühl auszeichnet.

Im Hausflur fallen beim Vorbeigehen die zügigen Aquarelle A. Demmels auf. Dr. —

Bad. Landestheater. In Richard Strauß „Intermezzo“, das am 21. d. M. zur ersten Aufführung gelangt, sind die beiden Hauptpartien besetzt mit Hr. Franz und Herrn Martz. In den übrigen Partien sind beschäftigt die Damen Gendel, Roebisch, Mosel-Tomischki, Emmy Ruf, Goebels, Ebert, van Eperen und den Herren Walde, Glaz, Lander, Gier, Reichinger, Peters.

Freiburger Stadttheater. Die Intendanz hat das neueste Werk des in Wangen, A. Konstant, lebenden Dichters Dr. Ernst Wacmeister „Areta“, Tragödie in fünf Akten, zur Aufführung erworben, die für die erste Hälfte des Monats Januar in Aussicht genommen ist.

Kunstverein.

Die Weihnachtsausstellung des Kunstvereins führt uns, wie das weiter nicht verwunderlich ist, eine sehr große Menge von Namen vor. Wenig versteht sich von selbst, daß das Gesamtbild hierdurch recht bunt ausfällt; diese Buntheit muß man eben in Kauf nehmen.

W. Dampfung bleibt sich immer gleich als latter Pinselbemeister. Sein „Markt in Schwabisch Hall“ ist ein liebenswürdiges, stilvoll angelegte Studie, größere Formate fordern der Eigenart des Künstlers nicht recht entgegen; das „Bauernfenster“ wirkt daher etwas kalt und gewollt. W. Weidemann hat ein paar Karikaturen durch ein sommerliches Stadtparkmotiv. Von H. Baur sieht man eine energiegeladene Studie „Ernteszeit“ und ein gutes italienisches Stadtbild. Rente Vena in „Vergangen“, S. Baur zeigt sich mit einem barocken „Schwermüher“, einer „Schäferherde“, als gewandten und im wirkungsvollen Aufbau eines Bildes erfahrenen Maler.

Die beiden Landshofstüde A. Duffalts sind durchaus unter dem Gesichtswinkel des Klimamäßigens gesehen; die materielle Behandlung interessiert — an sich kein Maßteil — erst in zweiter Linie. Von A. Walter fällt ein klar gezeichnetes „Altmahler“ Motiv auf. Tschick, wenn auch etwas nüchtern behandelt, S. Medler-Tschick den großen Wasserfall.

A. Kriebels „Sommer“ und „Waldmädchen“ sind man liebenswürdige poetische Erfindung und tollkühne stilistische Haltung nicht abtreten können. Sicherlich ist es dem Künstler ganz und gar nicht um Probleme zu tun, doch wäre es ver-

fehlt, das ausnahmslos zu fordern. Der „Knoche am Bach“ überzeugt nicht in völlig gleichem Maße. Vermutlich fehlte Kriebel hier das Erzählerische am Thema, dessen er nun einmal bedarf.

Ein festliches „Donauufer“ von W. Wolz ist in seiner glühenden Sonnenstimmung überzeugend dargestellt. Spröder und experimenteller im Sinne der farbigen Charakteristik gefibt sich die Landshofstüde W. Nagels und A. Kutterers. S. v. Volkmanns Bilder neigen zu einer gewissen Mediosität; immerhin zeigt eine Talanistik mit Ruine von solidem Können im Aufbau eines Motivs. A. Vertels Farbenstimmung hilft dem begabten Maler leicht — allzuleicht — über ungewohnte Schwierigkeiten und Probleme hinweg. Etwas Selbststapung würde zweifellos nicht schaden. Tüchtige Leistungen, wenn auch etwas aufwändig und demonstrativ, sind A. Boehmes italienische Landshofstüde. Auch Hugo Widel fehlt es etwas an innerem Feuer. Franziska Hübschs Bodenemotiv bringen als positive Gabe einen gepflegten Gesamton und befanden einen Sinn für Luststimmungen mit; etwas Nüchternheit verleugnet sich auch hier nicht. E. Segen's holt weiter aus und sucht über das nur Malerische hinaus seinen Bildern kosmische Bedeutung zu leihen, doch bleibt trotz aller Solidität der Ausführung hierin viele Geste. Die Malweise des talentierten E. Rode droht von Ausstellung zu Ausstellung mehr zur Karrieren „sicherer Rames“ zu werden, mit einem ganz gefährlichen Kompromiß zwischen dem, was den Damen am liebsten ist und der Rose herber Grindlichkeit. Wir kennen von Rode Besseres als das ausgestellte Mädchenporträt.

Ausgezeichneten Eindruck hinterlassen die Stüde O. Hagemanns. Es ist vielleicht verständlich, wenn sich angesichts der außerordent-

lichen düstigen Persönlichkeit dieser beiden Landshofstüde und des ganz aufgerollten Konfessionsgeistes „Middens mit Nord“ einem die bange Frage auf die Lippen drängt, wo das Objekt bleibt, wenn es so ganz zum ästhetischen Zauberspiel verandelt wird. Natürlich nimmt diese Erwägung den Werken Hagemanns nichts von ihrer Bedeutung, doch wird man den Gedanken nicht los, der Künstler balancierte mühsam auf dem hohen Seil seines Könnens, unter ihm aber lauere die tödliche Gefahr des Virtuosenstums, der er nur durch eine nützliche Bestimmung auf die rauhe Wirklichkeit seiner Lage entgehen wird.

H. v. Ravenstein fehlt dieses Moment des Menschlichen. Die beiden ausgefallenen Studien vertreten die Landeskirchenkunst dieses etwas spröden Künstlers wohl noch nicht ganz vollwertig befriedigend aber durch ihre charaktervolle Gestaltung.

H. Schöpfelins Bodenemotiv ist im geistlichen Aufbau nicht unedel, trotz der Vorarbeiten seiner Kolossalität. Zu wünschen wäre, daß der Künstler einmal seine ganze Aufmerksamkeit dem Problem zuwendete, wie ungebrogene Totalfarben zur Einheit gebunden werden können. Vorläufig bewegen wir uns noch zu sehr in der Welt des Bilderbogens. E. Bender, der seinen „Verghang“ ebenfalls fast geistlich behandelt, hat die genannte Aufgabe vielleicht nicht so derb angepaßt, bringt sie aber zur Lösung durch einen gewissen allgemeinen Grundton.

Eine ganz andere Welt tut sich wieder auf in H. Martins glühend farbigen „Maboner Motiv“. Ebdliche Sonne ist auch das Thema von Wolf Langs ital'enischen „Stahen- und Gassenbildern“, unter denen eine „Römische Brücke“ durch geordnete Komposition der Raumverhältnisse besonders auffällt. Das „Obstilleben“ von Lott

Weihnachts-Anzeiger 1924



Preiswerte - - Praktische
Weihnachts-Geschenke

Bei
Geschw. Schmid

Kaiserstr. 88 - Nähe Marktplatz
Telefon 3394
Spezialgeschäft bester Solinger
Stahlwaren mit eig. Reparaturwerkstätte.

A. HILDENBRAND

Karlsruhe i. B. / Erbprinzenstr. 31

Feinseifen
Toilette-Artikel
Duftwasser
Eau de Cologne
Haarschmuck
Toilette-Spiegel
Kamm- und
Bürstengarnituren

Damenkleiderstoffe
Herrenanzugstoffe
Baumwollwaren

Größte Auswahl Billigste Preise

Carl Büchle

Erbprinzenstr. 28, am Ludwigsplatz.

Stoffe: Für Damen und Herren
Seidenstoffe
Samte
Waschstoffe
Aussteuerartikel

empfehlenswert zu billigstem Preis
Wilh. Braunagel
Herrnstrasse 7, zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz

Aretz & Co.
Inhaber: Arthur Fackler
Kaiserstrasse 215 Telefon 219
Spezialhaus in Gummiwaren und Linoleum
Gummischuhe
Herren-Gummimäntel - Oelmäntel und Pelerinen
Wachstuche: Tischdecken, Läufer, Wandschoner
Linoleum: Stückware, Teppiche, Läufer u. Vorlagen
Gummi - Spielwaren

KOFFERFABRIK
EDUARD MÜLLER
REISE- UND SPORHTHAUS
WALDSTR. 45. TELEFON 2165.
Reisekoffer, Reisetaschen, Schulranzen,
Mappen, Damentaschen, Brieftaschen etc.
Vollständige Ausrüstung für Wintersport.
Eigene Fabrik.
Reparaturwerkstätte im Hause.

B. & H. BAER
233 KAISERSTRASSE 233
Elegante Damenhüte
Tücher und Schals
Strümpfe
INGROSSER AUSWAHL

Carl Dietsche z. Butterblume
Telefon 120 und 531
Molkerei-Produkte
Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle prima Butterschmalz, ferner
allerfeinste Tafelbutter
Reiche Auswahl in Käse.

Sinner-Fabrikate sind von unübertrefflicher Qualität!

Biere	Liköre u. Edelbranntweine	Presshefe	Weizen- und Roggenmehle	Backpulver	Edel-Pudding	Eispulver	Vanillinzucker	"Sinnig" ff. Stärkekücheln	Haferkakao	Hafertrocken	Hafermehl	Maizkaffee	Konfitüren u. Obstkonserven	Gelees und Marmeladen	Speisenwürze
-------	---------------------------	-----------	-------------------------	------------	--------------	-----------	----------------	----------------------------	------------	--------------	-----------	------------	-----------------------------	-----------------------	--------------

Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.
Karlsruhe 1924: Staatspreis u. Goldene Medaille (Höchste Auszeichnung)

Arme Kinder.
Stimme von Eduard Machhausen.
Weihnachten naht!
Draußen friert's und hinter den Spiegel-scheiben erscheinen die Weihnachtskerlchen durch den innen tauenden Frost verschleiert, wie mit Marienglas überzogen. Und in diesem Glas brennen sich die Lichter und machen das farbige Spiel lebendig und warm. Und auch das Herz des Beschauers wird warm und sein Herz glüht, glüht bis zur glänzenden Illusion oder bis zum - herben Entzagen.
Den Kindern aber wird das Geschaute zum Märchen, nein, mehr wird ihnen: greifbare Wirklichkeit aus geöffnetem Himmel. Gaben sie es doch so schon oft im Traume gesehen.
Und an ihnen, die da schauen, haunen und verlangen, wie auch an den Müttern, die ihnen mit wehem Gefühl oft auch das Weisheitswort verjagen müssen, läßt sich mitunter erkennen, weß Hauses sie sind.
Da gerät ein kleines Mädchen an der Puppenausstellung in Verzückung ob all der arten, spitzgezierten Kleiderchen. Wie man doch seinen Traum getroffen hat! Und weitausgehend zeigt es mit schönen Fingern auf die Weichen und Wagen und Puppenzimmer. Und ist gleich Mütterlein, das sie ne Leben betreut, macht sie fein, führt sie aus, speist sie und bringt sie mit schallendem Knuffe zu Bett. Und betet mit ihnen. Für den Vater.
Nun erwacht das Mädchen und zieht schnell die Hand zurück. Verzichtet hat es gelernt, denn es sind der Geschwister unzähle zu Haus. Und Vater ist arbeitslos. - Vellecht macht Mutter ihr aus Stoffresten ein Puppenfeldchen zurecht.
Ein pudiger Hofmann meldet der Mutter seine Wünsche an: Auto, Eisenbahn, Karussell, Zepplin, Pferdewagen - für alles, was sein Auge erfaßt. Die Mutter lächelt bitter, schließt momentan die Augen und preßt die Lippen zusammen. Das ewige Nein ist sie so müde... Nicht einmal Hemden und Strümpfen kann sie ihrem Liebsten kaufen, denn - was ihr Mann nach der Aneipe übrig behält, reicht meistens nur noch zum Belegen seiner Butterbrote.
Vier Jungen, etwa dritte Schulklasse, treten heran. "Ich bestelle mir den Schnellläufer und... "Du bestellst?! Da ha... "Ja, gewiß, heute abend schreibe ich den Wunschzettel und lege ihn ans Fenster. Du denn nicht? Da setzt der Gefragte die missende Miene auf, die ihm die letzte Kindheit raubt und läßt dem Verdubten ins Gesicht: "Unfinn ist das, - Papa hats gesagt..."
Nun verrate mir, wer ist der Vermittler von denen, die wir da belauscht? Den ersteren kauft du Freude schenken, weil sie arm, aber gläubig sind. - dem letzteren aber wird kein Märchen mehr erklingen und vielleicht ist ihm auch der Himmel bald nur noch ein Gebild von Wolken.
Eltern, in euch suchen die Kinder den Geist des Ehrfurchts, den Geist der Liebe und des Glaubens, der Wunder schafft. So mag ihnen gar ein Traum zum Erleben werden, das sie euch danken.
Wie aber, wenn die Frage nie verstummt: warum warst du nicht Kind mit mir...?

FRIEDRICH BLOS
KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE
HAUSHALT-ARTIKEL
FEINE LEDERWAREN
REISEKOFFER REISEARTIKEL
GESCHENKARTIKEL JEDER ART
PARFUMERIE U. TOILETTEARTIKEL

Zu Weihnachten
empfehle mein grosses Lager in
Korbmöbel
Korbwaren
Blumen
Kinderstühle
Kindertische
Puppenwagen
Kinderwagen
Liegestühle
zu billigsten Preisen
Kaiserstr. 123
Telefon 1566.

Passende Weihnachts-Geschenke
für Kinder und Erwachsene
als Bilder- und Märchenbücher, Romane, Gesellschaftsspiele, Briefpapiere, ff. Tintenzeuge, Füllfederhalter, Fotoapparate, Lederwaren usw.
finden Sie in reicher Auswahl
Papierhandlung Nesselhauf
Schützenstraße 46.

Das größte Lager
schönster "Schick"-Ski
SPORT
KARLSRUHE
BEIER
von mir persönlich ausgesucht.
Lassen Sie sich Ihren Winterbedarf sofort zurückstellen.
Ffiliale:
Pforzheim
Marktplatz
Skistiefel * Skianzüge
Alle Sportsartikel für Sommer und Winter.
Alle Qualitäten und Preisfragen bei



Spiel und Sport.

Sport-Vorschau.

Bezirksliga.

Während am vergangenen Sonntag wegen dem Länderwettbewerb auf allen Fronten der Bezirksliga Ruhe herrschte, sieht der heutige Sonntag alle Vereine auf dem grünen Rasen. Der spannendste Kampf wird sich in Freiburg abspielen, wo der F. C. Freiburg die spielfarthen Heilbronner Rasenspieler zu Gast hat. Beide Vereine sind punktgleich und kämpfen beide um den Sieg, um schließlich doch noch mit den Stuttgarter Kickers um den Meistertitel zu ringen. Obwohl Heilbronn von den Kickers mit einem nicht geringen Torunterchied abgefertigt wurde, so zählen die Rasenspieler immer noch zu denjenigen, mit denen man am meisten rechnen muß. Doch Freiburg mit in den Bund der Meisterschaftskandidaten gehört, das beweist seine leistungsfähige und der Tabellenstand. Die Freiburgler waren ja in den letzten Jahren immer eng hinter dem Meister her und hatten fast immer das Nachsehen. Ob es ihnen diesmal doch noch gelingt, das wird der heutige Tag zeigen.

Nicht weniger interessant wird sich das Treffen V. f. B. Stuttgart — F. C. Forstheim gestalten. V. f. B. hat durch seine letzten Siege gezeigt, daß die Arbeit seines englischen Trainers nicht ohne Erfolg geblieben ist. Forstheim, das wohl punktgleich mit Freiburg und Heilbronn steht, leidet zurzeit an einem Formrückgang, der es ihm schwer machen wird, über die heutige Klippe hinwegzukommen. Gelingt es den Goldstädtern, den Sieg an sich zu reißen, was noch sehr in Frage steht, so kann es bei einem Unentschieden in Freiburg, was allerdings sehr fraglich bleibt, die zweite Stelle einnehmen und immer noch für den Meistertitel in Frage kommen. Während der ganzen Spielzeit war der 1. F. C. Forstheim

von reichlich Pech verfolgt und darum wäre ihm ein Sieg in Stuttgart wohl zu gönnen.

Dem Tabellenführer, den Stuttgarter Kickers, wird es am Sonntag nicht so schwer fallen, zwei weitere Punkte zu erzwingen. Sportklub Freiburg ist der Gegner, der immer noch in der Gefährzone des Abstiegs schwebt. Ob es ihm gelingen wird, sich zu behaupten, wird der Sonntag zeigen, da die beiden anderen Leidensbrüder, F. C. Mühlburg und Sportklub Stuttgart, in Karlsruhe den gleichen Kampf kämpfen. Freiburg und Stuttgart stehen mit je 7 Punkten gleich und Mühlburg ziert mit 5 Punkten das Tabellenende. Freiburg hat wenig Aussicht, den Kickers die Punkte abzunehmen. Es gibt nur noch eine Möglichkeit, daß die Mühlburger den Stuttgarter Sportklub bezwingen, so daß alle drei Vereine punktgleich würden, dann kann der glücklichere der drei den beiden anderen das Nachsehen lassen. Der Freiburg Sportklub mußte die Punkte den Karlsruhe Vorstädtern überlassen. Es wäre Mühlburg zu wünschen, auch die Stuttgarter auf diese Art abzufertigen, dann tritt der ebengenannte Stand ein und für Mühlburg stünde dann auch noch die Türe offen, sich vor dem Abstieg zu retten. Also der Sonntag bringt uns einen Fußballgroßkampf, wie er selten noch war, interessant in den Spitzengruppen, nicht weniger interessant in den Abstiegsgruppen.

Kreisliga.

Der R. F. B. empfängt den Liganeuling Niederbühl. Niederbühl wird es wohl nicht fertig bringen, dem alten Ligakämpfer die Punkte wegzuschlagen. Am Schluß des Treffens wird der R. F. B. um 2 Punkte reicher sein. Die Meisterschaft wird dem Bezwinger der Franzosen niemand mehr streitig machen.

Das spannendste Treffen des Tages findet auf dem Rhön-Stadion statt, wo sich die beiden Lokalrivalen im Punktspiel messen: Rhönix — Frankonia, zwei Gegner, wo es sicherlich hart auf hart gehen wird. Frankonia konnte vor 14 Tagen den Altmeister mit 3:2 im Pokalspiel

bezwingen. Der hohe Sieg der Frankonen am vergangenen Sonntag über die Bewegungsspieler läßt darauf schließen, daß sich die Mannschaft in der Schlufrunde gewaltig gehiebert hat. Rhönix darf also dieses Spiel unmöglich auf die leichte Schulter nehmen, sondern muß hier die beste Mannschaft ins Feld schicken, wenn sie den Sieg an sich reißen will und sich einen günstigeren Platz in der Tabelle sichern will.

Die Karlsruhe Bewegungsspieler weilen in Gaggenau, um mit dem dortigen F. B. um den Erstzweitplatz zu ringen. R. f. B. wird hier wohl wenig Glück haben, denn die Gaggenauer Mannschaft sowohl wie auch dessen Platz waren schon manchem Verein zum Verhängnis geworden. Es wird wohl R. f. B. kaum noch gelingen, sich vor dem Abstieg zu retten.

Geschäftliches.

Weihnachtswünsche!

's Christkindle un der Weihnachtsmann komme zu uns auf Erde, Des kann mer jekt vom Kindermund täglich un schändlich höre.

Un's Finde sagt, wenn sie duhn bringe Gutes, wo für mich daß, Will ich zum Dank e Niede singe, Des macht'ne sicher große Spaß.

De Anton will e Dampfmaschine, De Paul e Schaufelstern, De Wilhelm will e Dreffin, D' Christin en Hoine Spiritusherd.

's Mariäche braucht e Bobekisch, Un was noch g'höri dazu, Bakke, ich will e Radio, So sagt mein kleiner Du.

Was doch die Vorsicht sich alles wünsche, De oi will daß, der anner sell, De Karl hält gern e Armbrustschlinge, So wie de Wilhelm Zell.

Habt Ihr's no antwer a schon g'sagt Em Christkind un em Weihnachtsmann. Wo mer die viele schöne Säge Am besche alle hole kann?

Wenn net, so mißt Ihr Euch besche, Loht schnell e Driefle los, Ihr braucht jo weiter niz zu scherze, Wie Gsch die zum Tich uf d'Kasserstrotz.

Standesbuchauszüge.

Todesfälle. 18. Dez.: Rudolf Reins, Ingenieur, alt 66 Jahre; Gerbert, alt 6 Monate 26 Tage, Vater Leopold Reins, Postkassener. — 19. Dez.: Margaretha Besenfelder, alt 78 Jahre, Witwe von Aug. Besenfelder, Maurer; Karl Lutz, Sattler, alt 18 Jahre; Barbara Mees, alt 72 Jahre, Witwe von Konrad Mees, Landwirt.

Wetternachrichtendienst d. Bad. Landeswetterwarte

Wetterbericht vom Samstag. Der hohe Druck über Mitteleuropa hat sich noch verstärkt, der feuchte Wettercharakter hält daher an.

Vorausprognose für Sonntag, den 21. Dezember: Ebenen bedeckt bis neblig, Hochschwarzwald meist heiter, leichter bis mäßiger Frost, trocken.

Wasserstände des Rheins am 20. Dezember, morgens 6 Uhr:

Schupferringel 35, gef. 5; Rehl 160, unv.; Maau 317, gef. 1; Mannheim 198, gef. 6 Stm.

Belegter u. Herausgeber: H. Wet. Badenia (Witt. Jöhner, Direktor), Rotationsdruck der Badenia, G. M., Karlsruhe, Adlerstr. 42. Verantwortlicher: F. Th. Meyer. Verantwortlich für den postlichen Teil: F. Th. Meyer; für Nachrichten u. Beilagen: Dr. S. W. Berger; für Relates und Chronik: Fr. Kautz; für die Anzeigen und Inserate: Josef Göttsch, sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Joh. Hoffmann, Berlin NW. 7, Luisenstraße 31 b.

Amtliche Anzeigen.

Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern betr.

Im Hinblick auf die bevorstehende Neujahrsnacht machen wir darauf aufmerksam, daß das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern gemäß §§ 367 Ziff. 8 und 368 Ziff. 7 N. St. G. B. verboten ist und Zuwiderhandlungen an Geld bis zu 150 Mark bzw. 60 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen bzw. 14 Tagen bestraft werden. Beim Gebrauch scharfgeladener Waffen wird auf Haftstrafe erkannt werden. Außerdem haben Zuwiderhandelnde neben Bestrafung unter Umständen für die ganze Neujahrsnacht ihre Bestrafungen zu gewärtigen.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1924. Stadisches Bezirksamt. Polizeidirektion c. D. 3. 159

Wand- und Klauenfunde betr. In Anleitungen ist die Wand- und Klauenfunde ansgebrochen.

Sperbezirk ist das verzeuchte Gebiet des Wilhelm Grmel.

Als Beobachtungsgebiet gilt der übrige Teil der Gemeinde Anleitungen. Die Gefahrenzone umfaßt alle Gemeinden des 15 km Umkreises. Karlsruhe, 19. Dezember 1924. Bezirksamt — Abt. 11b.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, seinen treuen Diener, den hochw. Herrn

Heinrich Kraus

Pfarrer von Bühl b. O. und Kammerer des Kapitels Offenburg

nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 70 Jahren heute Abend hier im Vinzenzshause zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Seine Seele wird dem Memento seiner Mitbrüder und dem frommen Gebete empfohlen.

Offenburg, den 19. Dezember 1924.

Im Namen d. trauernden Angehörigen:

A. Lipp, Geistl. Rat

Die Beerdigung findet am Dienstag den 23. Dezember in Bühl b. O. statt Beginn des Totenoffiziums um 9 Uhr

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Tochter und Schwester

Rosa

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank.

Karlsruhe, den 20. Dezember 1924.

In tiefer Trauer:

Familie Schellig.

Franz Haniel & Cie. G.m. b.H.

Kohlen-Gross- und Kleinhandlung

Karlsruhe Kaiserstr. 231 Fernruf 4855 u. 4856

Prompte Lieferung frei Haus:
Ruhr-Essnuss-Kohlen, bester Hausbrand nicht rußend, aus unserer Zeche „Oberhausen“
Ruhr-Anthracitnuss-Kohlen, für Dauerbrenner aus unserer Zeche „Ludwig“
Ruhr-Brechkokks, für Zentralheizung und Füllöfen aus unseren Zechen „Neumühl“ und „Rheinpreußen“
Braunkohlenbriketts :: Brennholz

Statt Karten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise innigster Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau unserer guten unvergesslichen Mutter

Anna Fleig

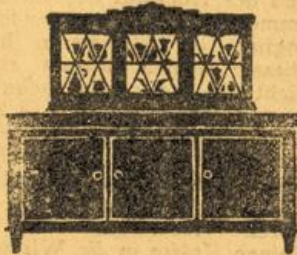
geb. Wunsch

sagen wir herzlichsten und aufrichtigsten Dank.

Ganz besonderen Dank dem Hochw. Herrn Kaplan Zenner, für seine Trostorte, Herrn Karl Müller und den Mitgliedern des Landestheaterquartetts, für den erhebenden Trauergesang.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Fleig u. Töchter Anna u. Elsa.



HERVORRAGEND SIND FORM UND GÜTE DER BAUBUND MÖBEL AM RONDELLPLATZ

ECKE ERBPRINZEN U. KARL-FRIEDRICH-STR. EIGENE VERKAUFSSTELLEN: KARLSRUHE-KARL-FRIEDRICH-STRASSE 22 MANNHEIM-SCHLOSS-RECHTER FLÜGEL PFORZHEIM-THEATERSTRASSE 15 FREIBURG-METZGERAU 6 OFFENBURG-STEINSTR. 2 MOSBACH-HAUPTSTR. 12



1922er Bechtheimer

Steiner GmbH & Co. vormals Adolf Steiner, Wein- und Großhandlung Karlsruhe im Baden

Man verlange Preisliste.

Zu haben in allen Filialen der Firma Pfannkuch G. m. b. H. & Co., sonst

Karlstraße 22,

Telephon 1360.

Gegen Schnupfen u. Katarrh

nichts besseres als

Aëroclar

in allen Apotheken.

Neuheit!

Neuheit!

Lauf-Bären

mit Mama-Stimme

bei H. Bieler,

Ratierstraße 223 westlich der Hauptpost.



MANNBORG HARMONIUM

Ist das Ergebnis lebenslanger, fachmännischer und musikalischer Erfahrungen und gilt in der ganzen Welt als vorbildlich für den Harmoniumkenner

Alleiniger Vertreter:

Ludwig Schweisguth

4 Erbprinzenstrasse 4.

Mr. 370
Pfan
Für die
Weiß
Stich-Wein
1/2 Fl. 80
Bad. Weine
1923 Orienauer
Ebling
1/2 Fl. 270
Pfalz. Weine
1923 Edenlobener
1/2 Fl. Nr. 1.
1923 Dählheimer
1/2 Fl. Nr. 1.
1923 Schbader
1/2 Fl. Nr. 1.
1923 Raitammer
1/2 Fl. 120
1920 Beller weiß
1/2 Fl. 140
1921 Hambacher
1/2 Fl. Nr. 2.
1921 Diebeselber
1/2 Fl. 240
einfchl. Gl.
Man best.
Unsere Best.
Sonntag von
Pfan
Carl
Telefon 1
Wild, Fisch
empfe
Rel
Hase
Fasanen,
Schneple
Feinst
als Stoppfäns,
zerlegt, Enten,
Suppen- und Fr
abgekochte Hum
caviar, l
Weih
Fisch
Obst- u. Gemüse
Pro
Sonntag
Wo kauf
ich mein
am billigste
Kürsc
der sie s



Für die Feiertage! Weiß-Weine

- List of wine types and prices: Stijh-Wein, Saar-Weine, Bad. Weine, Pfälz. Weine, Rhein-Weine, Mosel-Weine.

einfl. Glas und Steuer. Man verlange Preisliste. Unsere Verkaufsstellen sind am Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.



Fein städt. Warenmeister, Schlachthausstraße 17, befinden sich folgende Hundhunde: 2 Dadel männlich und weiblich, 1 Spitzer stark, wbl., 2 Fox, männlich, 1 Pincher, weibl. Nicht innerhalb drei Tagen vom Eigentümer abgeholt...

Freude bereiten sportgerechte Geschenke Sport-Artikel in best. Ware billigst Sporthaus Brannath

Wohnwunschkarte für 25 Jahre gebildet, schlank, Fräulein mit Anschein und Versprechen wird gebildet nach Kauf, od. Bau...

Chaiselongues, mit oder ohne Decke, billig zu verkaufen. Suter, Adreßstr. 15

Freimariensammlung mit guter, itenem Vorfrügsamkeit zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 1154 befördert die Gesd. 18. Heide ds. Bl.

SCHALLER'S TEE advertisement with illustration of a man carrying a tray. Text: Schaller's Tee in Originalpackungen verdankt den guten Ruf u. großen Umsatz...

Den elegantesten Maß-Anzug fertigt Ihnen Josef Goldfarb. Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstrasse

Felle Für Hasen - Kanin - Rehe Füchse - Marder - Iltis Wiesel - Dachse etc. Wilh. Zeumer Kaiserstrasse 125/27

C. Reinholdt Sohn Inh. Heinrich Koch. Kaiserstrasse 161 / Ecke Ritterstrasse. empfiehlt in bekannt guten Qualitäten: Armbanduhren, Hausuhren, Taschenuhren, Bestecke, Trauringe

Architekt Josef Held, Baugeschäft. Karlsruhe Südendstrasse 24 Telefon 560. Neu- u. Umbauten in Maurer-, Beton-, Eisenbetonarbeiten, Kanalisationen - Entwässerungen - Reparaturen



Für die Feiertage! Rotweine

- List of wine types and prices: 1923 Dürfheimer Feuerberg, 1919 Chat. Pontac, 1921 Maçon super, 1921 Moulin a Vent, 1921 Boine Romance, 1920 Santenay, 1920 Labégorie Margaux, 1920 Chat. Meyney St. Estève.



Carl Pfefferle Telefon 1415 Erbprinzenstrasse 23. Wild, Fische, Geflügel u. Delikatessen empfiehlt für die Feiertage Reh-Hasen Fasanen, Wildenten, Schnepfen, Feldhühner Feinstes Tafelgeflügel Weihnachtskarpfen

MERCEDES: EINE FREUDE. Die Schreibmaschine die Sie brauchen! Friedmann & Seumer Büro-Möbel Büro-Maschinen

Tisch-Decken Gewebe Decken, Licht-, Luft- u. waschechte Farb., Druck-Decken, Licht-, Luft- u. waschecht Farb., Kurbel-Decken, CHRIST. OERTEL Kaiserstrasse 101-103

Mehrere Waggon Tafel-Aepfel verschiedene Sorten allerbesten Qualität hat zu äußerst günstigen Preisen auch in kleineren Mengen abzugeben G. Schöpf Lager: Alter Personenbahnhof. Telefon 2826

Wo kaufe ich meine PELZE am billigsten beim Kürschner Neumann der sie selbst verarbeitet

Linoleum! Große Auswahl! Billige Preise! Freis Merkel, Kreuzstraße 25

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.



Möbel

jeglicher Art liefern in hocheleganter, gediegener Ausführung sehr preiswert

Karl Thome & Co.
Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank
Franko-Lieferung auch nach auswärts.

Schürzen

für Kinder	2.10, 1.80,	1.75
Trägerschürzen	2.70, 2.25,	1.80
aus la Zeugle		
Trägerschürzen	4.75, 4.50,	4.30
aus la Satin		
Kleiderschürzen	6.85, 5.85,	5.50
aus la Zeugle		
Kleiderschürzen	10.50, 10.-	9.50
aus la Satin		

Bekannt grosse Auswahl!

CHRIST. OERTEL
Kaiserstrasse 101-103
Über Mittag nur von 1-2 Uhr geschlossen

KUNSTHAUS SEBALD
jetzt Kaiserstr. 22 a. Tel. 4130

Dezember-Ausstellung
Prof. A. Banberger, Prof. F. Kallmorgen, Prof. Würtenberger.
Gemälde / Zeichnungen
Sebald-Keramik
Bücher / Porzellane
Kristalle / Graphik / Bronzen

Preiswerte
Weihnachts-Geschenke
in der
Kaiserstr. 24
(Drogerie Lang)

bilden das Tagesgespräch von Karlsruhe
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Wäsche- und Leinenhaus
August Schulz
Tab. Ernst Finkezyeller
Herrenstr. 24 Telefon 5243
Eigene Herstellung
Reiche Auswahl

Für die Feiertage
empfehle
Salm, Zander, leb. Karpfen,
Schleien, Hechte, Seezische
aller Art,
Rehe, Damwid, Hasen,
ganz und zerlegt, Französische
Pouletten, Kapunen, Hahnen,
Suppenhühner, Gänse,
Wildenten, Tauben.

FRANZ VIEFELD
Markgrafenstr. 45 und auf dem
Markt. Telefon Nr. 98

Redakteur

akademisch gebildet, langjährig in kath. Presse tätig, Mitarbeiter zahlreicher Zeitungen, la Neurenzen und Zeugnisse, sucht bei einseitig katholischer Zeitung pass. Stellung.
Geil. Anfrage unter Nr. 1158 an die Geschäftsstelle, Adlerstr. 42.

Brennholz

trockene Ware, Buchen und Tannen, in jeder Verarbeitung liefert ab Lager und frei Keller zu billigsten Tagespreisen, die Gemeinnützige Beschäftigungsstelle
Durlacher Allee 58 Kaiserne Gottesanre
Telefon 5423.

WEIHNACHTEN!

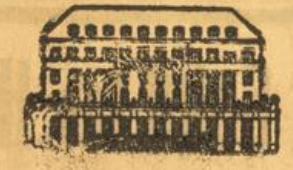
Weiss- u. Rotweine

vorzügliche Tischweine
in Leihfässern und in Flaschen
empfiehlt

Gottlob Bauer Inhaber
Karl Seubert
Weingrosshandlung

Karlsruhe i. B. / Goethestrasse 10
Telegramm-Adr.: Weinbauer / Telefon 2245

Alle Bestellungen werden prompt u. franko Haus geliefert



SCHLOSS-HOTEL KARLSRUHE

Täglich
von 1/25 bis 1/27 Uhr

NACHMITTAGS-TEE

in behaglich ausgestatteten Räumen mit
dezenten musikalischen Darbietungen

Am 2. Weihnachtsfeiertag
Freitag, den 26. Dezember 1924

GESELLSCHAFTS-ABEND

mit Tanz
2 Kapellen

FÜR DIE FEIERTAGE

EMPFEHLE ICH:

reines Schwarzwälder Kirschwasser
reines Badisches Zwetschenwasser
Weinbrand p. p.

KARL SEUBERT BRANNTWEIN-
GROSSHANDL.
Karlsruhe i. B., Kaiserallee Nr. 27
Telegramm-Adresse: „Edelkirsch“ u. Telefon Nr. 4677

Auf Wunsch wird franko Haus geliefert!

Das ist ein Bier!!!

Ganz hervorragend.

Wie heisst das Schild?

Württembergischer Hof
Ecke Uhland u. Goethe Straße
Peter Niebes

Eichbaumbier



Für Ball-, Gesellschafts- u. Theaterkleidung
Passend für schöne und elegante Weihnachtsgaben:

Crêpe Seidentrikot	moderneleuchtende Farben 145 cm br.	6.75
Crêpe Marokaine	halbseid helle Ball- farb. wie auch schwarz und dunkle Farben	7.50
Velour Chiffon	schwarz und farbig, das elegante für vornehme Gesellschaftskleider	17.50

Mehle & Schlegel Kaisersir.
124 b

Badische Lichtspiele, Konzerthaus
für Schule und Volkbildung.

Heute Sonntag, 21. Dezember, nachmittags
3 Uhr, letzte Vorstellung

NIBELUNGEN

II. Teil: Kriemhilds Rache.

Unter Mitwirkung der **Polizeikapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn **Obermusikm. Heisig.**

Preise: Mk. 1.-, 1.50, 2.-, 2.50.

Studierende, Schüler und Erwerbelose **nur gegen Ausweis** halbe Preise.

Vorverkauf Musikhaus Müller, Kaiserstrasse.
Bei Beginn der Vorführung werden die Türen geschlossen. Eintritt Verspäteter kann erst in den Pausen erfolgen.

Konzerthaus geheizt.

Am Mittwoch, den 24. Dezember 1924
werden unsere Geschäftsräume um 12 Uhr
geschlossen.

Reichsbankstelle	Rheinische Creditbank
Badische Bank	Filiale Karlsruhe und deren Depositenkassen
Badische Girozentrale	Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Filiale Karlsruhe u. deren Depositenkassen
Zweiganstalt Karlsruhe	
Baer & Elend	
Darmstädter & Nationalbank, Filiale Karlsruhe	
Ignaz Eilern	Straus & Co.
Veit L. Humburger	Vereinsbank Karlsruhe

Zigarrenhaus
Ecke Karl-Mathystr. **B. Holz** Telefon 3524

bietet als passende

Weihnachts-Geschenke

feinste Qualitäts-Zigarren in Geschenk-Packungen zu billigsten Preisen an.

PHOTO-APPARATE
jeder Art für Platten und Filme

KINO-APPARATE
Aufnahme- u. Vorführungsapparate
für den Amateur-Gebrauch. Einfachste Handhabung!

Projektions-Apparate
Grosses Lager in Theaterfilmen. Moderne Albums

Alb. Glock & Cie. Kaiserstrasse 89
Gegr. 1861 Fernr. 51

Colosseum
Täglich 8 Uhr abends
Das grosse Weihnachts-Variété-Programm.

Bad. Landestheater.
Sonntag, den 21. Dezember:
Landestheater. Aufzügen von Richard Strauss.
8 1/2-9 1/2 U. (7.-) G 11 Th.-Gem 3001-3400.
Zum erstenmal:
Intermezzo. Eine bürgerliche Komödie mit sinfonischen Zwischenspielen in 2

Konzerthaus.
7-1/2 Uhr. (3.80). In der Neuelstudierung:
Jugendfreunde.

Nummer



Gründer einmal und Billen...
Erstausg. Beobachten von böse

Deutschnat
„Und wir
So schlag

Die Debatte
wärtigen Regier
die Polemik
len Freije,
Nichtzustandefon
der Form des
der Breite der
kennt, sind nicht
lischen Tiefstand
geben im Voraus
den Ereignissen,
vorstehen, wenn
bei uns durchfe
eindeutige Befeh
mit seiner Par
staatsbehaltenden
scheint unsere
Gäuschen gebrad
lichen Verdr
nunmehr n
schimpfungen
fungen der
rer der deut
tei. Sie nehme
schwere politise
Reich noch weiter
Interesse des Ge
des auf das schä
Nur mit tiefstem
kann man sich m
sich bewegenden
preffe auseinander
und da Blätter
gefallen. Insbes
die Deutsch
kärteren Ch
Reichsfinanzle
Schmutz des
hen verjuche
rade auf der Re
noch glaubte, da
dene Todspeien
machen zu können
sche Haltung und
Volk und Vaterla
mochte. Freilich
tion seit Jahren
trum und mit ih
die Rechte m
ihres Macht
allgemeine
in der Politik
uns aus dem W
und allein wiede
kann. Weil das
vaterländischen
nationalen und
hängel stets nur
durch die Tat zu
vor der Lösung
ein Kampfabimet
lich warnte und
diesem Kabinett
zu gelten und al
die Uebergriffe
decken, wirft man
sten Führer des
mit Kot und Unr
freie wirklich, au
Spaltbilz in die
tragen zu können
derartig über
rechts gerichteten
gen Marx und fe
trumsfraktion ei
litik der mittleren
können? Nein! C
von dem erreiche
wollten. Der
den Schützen
Jedem aufrichti
licher Ueberzeugu
Ausgleichs zwische
den des eigenen
Verständigung zu
muf eine derarti
weise die Schamm
treiben, als sie vo
die sich von jeher
liere" in jeder R
würde es ser De
und ihren Traban
sie in sachlich and
gen ihre politische
politische Torheit
lebt, und wenn d
fest und Richtige
Wie in ihren tie
erkennen, so ist de
gegen, daß sie au
den Polemik her